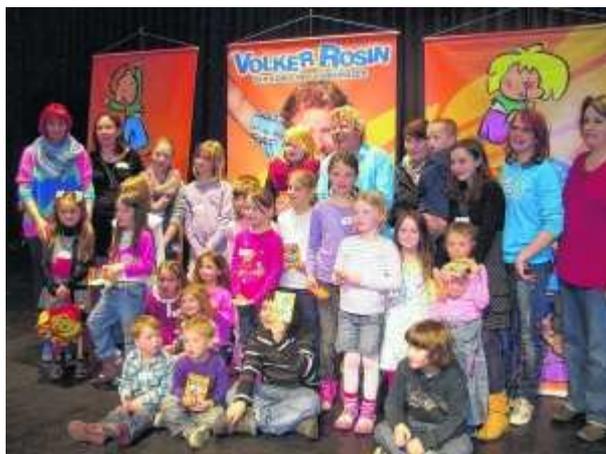


27.09.2013

Wer kein Geld hat, bleibt oft draußen

„KidsPro“ ermöglicht Kindern einkommensschwacher Familien Freizeitangebote



Der kleine Jonas kommt nicht zum Fußballspielen, er hat „nur“ Turnschuhe vom Discounter und schämt sich – Schwester Mareike würde so gerne einmal ein Kinderstück auf der Freilichtbühne sehen, doch das schmale monatliche Budget der Eltern lässt diesen Wunsch nicht in Erfüllung gehen: „Armut grenzt aus, wer kein Geld hat, kann nicht teilnehmen und bleibt draußen“, wissen die Organisatoren des Projekts „KidsPro“ gegen Ausgrenzung von Kindern und zur Armutsbekämpfung.

Von Thomas Kriegisch - Nordhorn. Seit Ostern hilft „KidsPro“, Kindern aus einkommensschwachen Familien die Teilhabe an sinnvoller Freizeitgestaltung zu ermöglichen und sie durch soziale Projekte zu integrieren. Ob die allmonatlichen Treffs der drei Kinder- und Jugendgruppen oder gemeinsame Ausflugsfahrten zum Ponyhof, in einen Freizeitpark, in den Zoo oder zur Freilichtbühne: „Unsere Angebote werden von den Kindern zwischen drei und 17 Jahren sehr gut angenommen“, berichten über „KidsPro“ Uschi Vox von der Nordhorner Tafel, Dorothea Währisch-Purz, Geschäftsführerin des Diakonischen Werks im evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Emsland – Bentheim, und ihre Mitarbeiterin, Diplom-Sozialarbeiterin Anja Mählmann.

Die Finanzierung des Projektes haben die Tafel und das Diakonische Werk übernommen. Allein über die von der Landeskirche Hannover und dem Diakonischen Werk in Niedersachsen getragene Initiative „Zukunft(s)gestalten“ kamen für das erste Projektjahr 7000 Euro. Auch in den kommenden zwei Projektjahren wurden aus der Initiative „Zukunft(s)gestalten“ Fördermittel zugesagt. Unterstützung kommt zudem von der Stadt, ABZ und Kulturladen Bockfrosch, Baptistenkirche, Diakonie sowie aus Spenden.

„Die Beratungsstelle des Diakonischen Werk im evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Emsland – Bentheim betreut und begleitet Menschen, die in einer schwierigen Lebenssituation sind“, berichten Währisch-Purz und Mählmann über die Entstehung des Projektes: „In den Beratungsgesprächen konnten wir feststellen, dass die Wünsche der Kinder und Jugendlichen nach einer aktiven Freizeitgestaltung häufig nicht erfüllt werden können. Eltern sind auf Grund der schwierigen Lebenssituation, in der sie sich befinden, mit der Aufgabe, ihren Kindern Freizeitangebote zu bieten, überfordert.“

Ähnliche Erfahrungen machen seit Jahren die Mitarbeiter der Nordhorner Tafel. Von den rund 1800 Kunden, die von der Tafel mit Lebensmitteln versorgt werden, sind rund ein Drittel Kinder, berichten Uschi und Wolfgang Vox: „Kinder aus einkommensschwachen Familien, egal ob im Bezug von Arbeitslosengeld II oder als Lohnaufstocker, erleben vielfach Ausgrenzungen und müssen verzichten,

weil die finanziellen Möglichkeiten des Elternhauses einfach nicht ausreichen.“ Das Geld fehle den Betroffenen nicht nur bei den Lebensmitteln, sondern auch an vielen anderen Stellen. Und hier treffe es Kinder am härtesten.

Grundgedanke von „KidsPro“ ist es, nicht darauf zu warten, ob Kinder auf Initiative ihrer Eltern von sich aus Freizeitangebote nutzen. Auf diesem Weg habe man vielmehr schlechte Erfahrungen gemacht. „Viele schicken ihre Kinder nicht. Es ist eine Form von Scham, dass sie mit den anderen nicht mithalten können“, weiß Uschi Vox: „Wir gehen dahin, wo die Kinder sind: Wir holen sie bei der Tafel ab.“

Hier sei die Hemmschwelle für Eltern und Kinder am niedrigsten. Und in den Gruppen müsse sich auch kein Kind schämen, da alle aus nahezu ähnlichen Verhältnisse kommen. „Ausgrenzung beginnt dort, wo Kinder spüren, dass sie nicht mithalten können“, sagt Wolfgang Vox. Dass die Angebote des Projektes dabei nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind, wissen die Organisatoren nur zu gut. Aber: „Es lohnt sich für jedes einzelne Kind, das wir erreichen und befähigen, sich etwas zuzutrauen, mithalten zu können und selbstbewusst zu werden“, sagt Dorothea Währisch-Purz.